

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 25 (1914)

Rubrik: [Gedichte]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man vor einer Generation kaum gedacht hat. Und nebenbei wird von Männern und neuerdings auch von selbständigen Frauenvereinen viel Gemeinnütziges zur Befreiung von erwachsenen Übelständen angestrebt. Vergessen wir nicht, daß neben dem Praktischen auch das Ideale, Wissen, Erkenntnis ihre Pflege erfuhren, darüber redet auch spätern Geschlechtern das stattliche Vindonissamuseum. Unsere Neujahrsblätter haben stille der vergangenen Zeiten gedacht, während ein neues Stück Welt sich gebildet hat. Vieles ist darin vergänglich, wie die alte Aargauertracht, die nunmehr bald nur noch in Schränken und Museen zu schauen ist. Anderes ist neue Mode in schlimmerem Sinne, aber es würde den Raum eines Neujahrsblattes überschreiten, wollten wir alle die Licht- und Schattenseiten der Neuzeit darstellen.

Der Leser soll nun das Wort nehmen und für sich weiterplaudern und dabei der Jugend gedenken, die aus alten und neuen Schulhäusern (letztere in Brugg, Rüfenach, Stilli) ins Leben, in die Zukunft schreitet. Der Jugend rufen wir zu: „Prüfet alles und das Beste behaltet.“

B. Jahn.



Spruch.

Es ist kein Wort so wohl von Laut,
So blütenlind und licht gebaut,
Daß es das Glück zu künden wagt,
Das sich von Herz zum Herzen sagt.

Es ist kein See so grundlos trüb,
So ohne Licht und ohne Lieb,
Im Allpandom so hart kein Stein,
Wie eines Menschen Herz kann sein.

Arnold Bächli.



D'Wält leit e wyße Brutchranz a.

D'Wält leit e wyße Brutchranz a
Mit fyne grüene Blättlene dra
Und lächlet underem Schleier:
„Jez isch de Maie doch no cho,
So schön, es het mi überno,
I mues vor Freud fast briegge.“

Do chunt en alti Chreih derhär
Und gwagget: Ihr händ au es Gschär
Wäg somene bigeli Sunne
Wer weiß, das Bluest verweiht im Sturm,
Und öppe gnaget dra de Wurm,
Denn git's ekeini Öpfel.

Und 's Brütli luegt a Himel ue:
Dert obe het's no Sache gnue,
Mir lose nid uf d'Chreihe.
Es nimmt sis Psalmebuech i d'Hand,
Do föhnd ringsum im ganze Land
U d'Hochsetglogge lüte.

Sophie Hämmerli-Marti.

